

§ V.

Johann. Sigmund. Albert IVte gen. der
 † 1463. † 1501. Weise † 1508.
 Christoph. Wolfgang.
 † 1493. † 1514.

Gemäß der Verordnung Herzog Alberts III führten von seinen hinterlassnen fünf Söhnen erst die zween ältere, Johann und Sigmund, und (als Johann im J. 1463 zu München mit Tod abgieng) Sigmund und Albert IV, die Regierung gemeinschaftlich. Im J. 1467 überließ Herzog Sigmund seinem Bruder Albert IV die Regierung von Oberbaiern, doch so, daß er sich noch einige Zeit die gemeinschaftliche Mitherrschaft über die Gerichter Dachau und Starenberg, und die gemeinschaftliche Advokatie über verschiedene Aldsten, dann die Schloßer Nänhofen (Noinhof, Neuenhof), Menzing, Grünwald u. a. vorbehielt, im J. 1485 aber mit seinem Bruder Albert IV einen neuen Vertrag traf, vermög dessen er diesem die Schloßer Starenberg und Grünwald, die Schwaig Laufzorn, Neuried und Forstenried u. a. zurückgab, und dafür den Burgstall mit dem Dorf Bayerbrun, und einige Hbfe mit den Gerichtern und Herrlichkeiten bekam, sich in seinem Privatleben mit Gelehrten und Künstlern unterhielt (im J. 1468 legte er den Grund zur der berühmten Frauenkirche zu München) und im J. 1501 unversehrt starb.

So ruhig und ordentlich die Verträge des Herzogs Sigmund mit seinem Bruder Albert IV geschlichtet wurden: so konnten sie diesen doch nicht wider sehr unangenehme Mißhelligkeiten sichern. Sein Bruder

Christ: